

Für Halle wöchentlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts, Zustellungsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Um antizipierten Zeitungsergebnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen sein; unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur mit Kostenangabe; „Saale-Ztg.“ gefaltet.

# Saale-Zeitung.

werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annahmestellen Expeditionen angenommen. Bestellen die Zeile 7 Pfg. Erhöht sich nach dem Inhalt; Sonntags und Feiertagen einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Sandkaufstraße 17; Bezugs-Geschäftsstelle: Markt 24.

Verleger der Zeitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Bezugs-Geschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2208.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 454.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 27. September

1905.

## Bezugs-Einladung.

Unläßlich des bevorstehenden Quartalswechsels laden wir zum Abonnement auf die

## Saale-Zeitung

höflichst ein. Unsere Zeitung bedarf einer Darlegung ihres Programms oder Anpreisung ihres Inhaltes nicht. Sie ist anerkanntermaßen seit Jahrzehnten eine große und selbständige, von keiner Partei abhängige und von jeder für die Zusammenschließung aller liberalen Elemente eintretende Provinzzeitung, die, wie nur wenige derartige Blätter, in mehr wie einer Beziehung den Vergleich mit der reichshauptstädtischen Presse aushalten kann.

Im kommenden Quartal beginnt wieder das parlamentarische Leben, über dessen Begebenheiten von uns auf schnellstem Wege, erschöpfend und zuverlässig berichtet wird. freimütige doch vornehme Stellungnahme zu allen politischen Vorgängen des In- und Auslandes werden der „Saale-Zeitung“ wie bisher ihre hervorragende Stellung unter den politischen Zeitungen Deutschlands bewahren. Ein ausgedehnter Redaktionsapparat und umfangreicher Nachrichtendienst leisten für vollständige und schnelle Bearbeitung aller Ereignisse in Stadt und Provinz Gewähr. Nicht Sensations- und Popularitätschafferei, sondern Objektivität und Gerechtigkeit bilden die Richtschnur!

Besondere Sorgfalt wird auf den **Handelsteil** verwandt, der stets bereits in der Abendausgabe die Nachmittags-Kurse und sonstigen Nachrichten der Berliner und Leipziger Börsen bringt. Ein erschöpfender Wochenbericht wird von dem neuen Quartal an eine gut orientierende Übersicht und Ergänzung der sonstigen umfangreichen Mitteilungen über alle wichtigen Ereignisse des Industrie- und Geldmarktes bieten.

Die **tägliche Unterhaltungsbeilage** bringt neben der Fülle von Novellen, Plaudereien und Essays eine Reihe von Romanen erster Autoren. Den Reigen eröffnet:

## Sybold von Eck

von  
Arisula Söge von Mantouffel,

ein Werk, das zu dem besten gehört, was die berühmte und beliebte Romankunstschafflerin, die unseren Lesern durch ihre früheren Schöpfungen, „Helmut von Loynen“, „Sur linken Hand“ usw. noch in bester Erinnerung sein dürfte, geschaffen hat, ein Roman, dessen spannende Handlung und vornehme Erzählungsform des allgemeinen Beifalles sicher ist. An die hochinteressante Familiengeschichte werden sich hervorragende neue Romane von Fritz Friedmann, dem einstigen berühmten Rechtsanwält, Otto Elster, J. Jobst und anderen erstklassigen Autoren anschließen. Von unseren heimischen Dichtern wird u. a. Max Peckold mit einer stimmungsvollen Künstlergeschichte: „Kraft Egeblaab“ zu Worte kommen. Das Feuilleton, Theater, Musik, Literatur und Kunst werden wie bisher ganz besonders gepflegt werden. Eine Sonntagsbeilage: „Blätter fürs Haus“ sorgt für Belehrung auf den Gebieten von Haus und Garten.

So ist die **Saale-Zeitung**, die täglich zweimal erscheint, ein großes und reichhaltiges und doch billiges Blatt, das an Zuverlässigkeit und Gebiegenheit von keiner anderen Zeitung Mitteldeutschlands übertroffen wird. Im Inferatenteil erfolgt die Veröffentlichung aller amtlichen Bekanntmachungen der Behörden.

Der vierteljährliche Abonnementpreis für die „Saale-Zeitung“ mit Einschluß familiärer Beiblätter beträgt bei unseren Geschäftsstellen und auswärtigen Filialen 2,50 Mark bei täglich einmaliger, 2,75 Mark bei zweimonatlicher Zustellung, bei allen Kaiserl. Postanstalten 3,25 Mark. Neuzugewandene Abonnenten erhalten die „Saale-Zeitung“ bis zum Ende dieses Monats kostenfrei geliefert.

Verlag der Saale-Zeitung.

## Feuilleton.

[Während der Ferien.]

### Berliner Plauderei.

Während acht langer Tage befand sich der Berliner Gasthausbesucher — und welcher Berliner ist es nicht! — im Stadium hochgradiger Aufregung. Der Brottrog sollte ihm bald gebührt werden. Seit uralten Zeiten herrscht in der Stadt der weihen Denkmäler die schöne Sitte, daß der verzeigte Gast das verzeigte Wadwert nicht zu bezahlen braucht. Die Kräfte, Weißbrot, Entlangungen haben ihm tollentlos zur Verfügung, und im allgemeinen wird kein Mißbrauch mit dieser Berechnung getrieben. Da aber kamen die Tage der hohen Fleischnot, die Portionen wurden kleiner, deshalb der Konsum an Bräuten größer, und so laßen sich adäquat Restaurateure der Friedrichstraße zusammen und leiteten eine Bewegung ein, die die Anrechnung der bezogenen Wadwerte zum Zwecke hatte. Sie wiesen auf die Sitte in Süddeutschland und Österreich hin, wo der Gast jede verzeigte Semmel bezahlt, ein Argument, das auf dem ersten Blick einleuchtend, aber trotzdem nicht stichhaltig ist. Denn abgesehen davon, daß in jenen glücklichen Gegenden der edle Verzeiger nur halb so viel kostet, wie in Norddeutschland, sind auch die Zeitringsdankprüche dort bei weitem nicht so hoch, wie bei uns, ein Döbels von zehn Prozent der Rede ganz und gabte ist. Die Müngener Kellnerin lächelt dich holdselig an, wenn du ihr das föhliche Zeitringsgold von fünf Pfennig offerst, dem Berliner Kellner eine wertvolle Gabe anbedienen, würde ich nicht wagen.

Einige der Gegner des Gratisschwades führen in der Veranlassung aus, daß der Brottrog vieler Berliner Bierpässe sich jährlich auf 20—40.000 Mark beläuft, so, daß ein solches betriebliches Weinrestaurant etwa 75.000 Mark pro Jahr für Getrad zahlen müßte, ohne einen Pfennig dafür wiederzufinden, inwiefern haben juit diese Establishments derartige Millionenumläge, daß jene Summen nicht schwer

wiegen. Im übrigen haben die großen Restaurateure sich der Brottrog-Bewegung nicht angegeschlossen, so daß wir um diese drohende Reform glücklich herumgetommen sind.

Dafür haben einige Restaurants eine Neuerung eingeführt, die man sich eher gefallen lassen kann: sie haben den Wuschleibut angehängt. Du fragst, was das ist? Nun wohl, eine Kopfbekleidung feiner Qualität, die dir der Wirt für die Summe von vier deutlichen Reichsmark aus seinem wohlsortierten Lager liefert, falls dir dein Gut von einem feindlichen Zeitgenossen verkauft worden, der dir dafür seinen eigenen, schäbigen, bössartigen Filz zurücklassen. Das kommt in Berlin alle Tage vor, denn wir haben eine eigene Spezies der Gutwader zu registrieren. Die Institution der „Wuschleibute“ kommt einem tiefgefühlten Bedürfnis entgegen, und es dürfte nicht lange dauern, bis die neue Einrichtung, die damit rednet, daß der verzeigte Gast auch über ein hübsches Anlagekapital von vier Mark gebietet, überall Annahms gefunden hat.

Sympathisch begrüßt wurde die moderne Aera der Reservewäde auch in der Fachausstellung des Vereins der Cafetiers Deutschlands, die nicht nur den Fachmann, sondern auch ein großes Laienpublikum anlockte. In der Tat, sie bietet ein charmantes Bild mit ihren bunten, bewimpelten, leichten Gelen, in denen Kaffee und Tee, Milch und Löffel serviert wird. Kapuzinen, in städtischer Menge, Automaten mit den obligaten Chokoladentafeln, aber auch solche, die für den geopferten Nickel Bier, Selters und Limonade verabreichen. Eine Unmenge von Maschinen sieht der staunende Blick. Maschinen zur Erzeugung von Kälte, von Teig, von Sahne, auch einige zum Semmelreiden und zum Nüssen. Wäher habe ich im Café bei meiner Schale Melange nie gedacht, daß all dies für den Betrieb notwendig ist. Natürlich fehlen auch nicht die unvermeidlichen Drektionen. Seitdem der Berliner sein musikalisches Herz entdeckt hat, leidet sich auch das kleinste Café — wenn auch nicht ein automatisches Musikwerk —, so doch wenigstens eine lebendige Kapelle. Joel Geiger und ein Klavier — und das vöblamontliche Drektion ist fertig und legt seine Dissonanzen in die Welt. Es ist seltsam, wie so

## Ein teures Vögechel.

Das Uebereinkommen von Karlstad ist recht dazu angetan, in Norwegen das Gefühl der Witterkeit aufkommen zu lassen. Es mag kaum für Schweden oportunit sein, den Vögen so straff zu spannen, wie es getan. Wenn auch die nordwestliche Diplomatie das Abkommen als einen großen Sieg der Norweger darzustellen versucht, so wird doch das nordwestliche Volk die Empfindung nicht los, als ob eine ägende Länge in den Wein der jungen Selbständigkeit geschüttet sei. Der Stolz des Norwegers, seine Kriegstüchtigkeit, die Synbole seiner Kraft, werden dem unverwundlichen Schweden geopfert. Das unabhängige Norwegen soll kein starkes Schweden sein. Es soll anlehnungsbedürftig bleiben. Schweden will die Vormacht auf Scandinavien sein. Die Souveränität Norwegens soll wahrlich teuer erkauft werden.

Gleichwohl wird Norwegen wohl tatsächlich seinen Weg unter dem caudiniischen Joch hindurch nehmen, das ihm der schwedische Chauvinismus errichtet hat. Zwar heißt es in Dedeichen aus Christiana, es sei gar nicht daran zu denken, daß das Störthing das Uebereinkommen genehmige. Aber die Einkünfte, die am Werte sind, um der nordwestlichen Nation die Wille zu verlassen, sind so groß und die politischen Ermächtigungen von dem Geiste solcher Minderheit diktiert, auch ist das Ziel der Unabhängigkeit so lochend, daß wohl ernstliche Schwierigkeiten der Ratifikation nicht entgegenstehen. Das Verheimung wird augenscheinlich nur eine zeitweilige sein. Außerhalb der neutralen Zone kann Norwegen ja neue Befestigungswerke errichten; es wird mit Eifer ans Werk gehen, um sich Erfolg für die gefährlichen Werte zu schaffen, und seinem nationalen Ergeiz Befriedigung zu bereiten. Im großen und ganzen aber hat Schweden von den nordwestlichen Befestigungsanlagen, weder von denen die zur Schleifung bestimmt sind, noch von denen, die es als zulässig erklärt hat, irgend etwas zu fürchten. Norwegens Entwicklungstendenz neigt nicht nach Osten, sondern nach dem Westen zu. Daher doch auch die große Entfremdung der beiden Nationen, daß das Lebensinteresse des einen Volkes mit den Gestirnen der Dürre, das des anderen mit der Schiffahrt auf den nordischen Meeren, dem atlantischen Ozean verknüpft ist. Die Befestigungen sind nur die scharfe Ausgestaltung der naturgemäßen Schranken, die die Gebrüderwelt zwischen ihnen aufheben. Auch Italien und das Deutsche Reich bildeten im Mittelalter eine Einheit trotz der sie trennenden Alpenwelt. Das deutsch-italienische Reich war ebenso künstlich konstruiert wie die schwedisch-nordwestliche Gemeinshaft, die keine Einheit der wirtschaftlichen Tendenzen ist. Es mußte darum zerfallen wie jetzt auch Schweden und Norwegen bei der Schwächung der obersten politischen Reichsgewalt auseinandergehen, bis sich die der ehemaligen Reichseinheit entspringenden nationalen Schilde im freien Rinde begegneten. Diefelben Grundlagen der Entwicklung, dieselben Vorgänge, dieselben Konsequenzen. Der Hauptdruck der nordwestlichen Freiheit und Unabhängigkeit liegt auf dem Gebiete der gesteigerten Fähigkeit, seine wirtschaftlichen Interessen zur Geltung bringen zu können. Es wird nicht mehr politisch nach Osten gelenkt, während es selbst wirtschaftlich nach dem Westen drängt. Der Zweipakt in seiner feilberigen Erstform wird befeitigt. Wie viel das bedeutet, wird auch England im Laufe der Jahre bemerken, denn ein neuer Rival in der Nordsee ert-

plötzlich dieser Musikfurore über die Berliner gekommen ist. In Schweden ist die Vorliebe für die Müll nationale Eigentümlichkeit, in den lustigen Boulevarden die Kapellen zur Nachmittagszeit und am Abend. Aber am grünen Strand der See hat sich die Erzyfängigkeit für Musik bisher nur auf einen kleinen Teil der Bevölkerung erstreckt. Im Café liebt man es, zu plaudern. Jetzt erregt das Drektion den mangelnden Gesprächsstoff. Dies ist der gefährliche Kreislauf des Weltwanders: Seine Arbeitshat bedingt den Genuszbüger. Die Genuszbüger treibt ihn zur Neuronität, die in den Musikstunden eine geistige und förderliche Erhaltung herbeiführt. Diese macht ihn unfähig, selbst zur Unterhaltung beizutragen, und so muß er im Café ein Konzert haben, oder er pilgert einfach ins lastrive Kabarett, dessen immer noch anhaltende Wäiterperiode nur auf diese Weise zu verstehen ist. Von der nervenpeinendsten Schilffrigkeit aber geht's wieder an die Arbeit. Hieraus erklärt sich der zunehmende Verfall der Musik des Tages und des Geistes in der Berliner Gesellschaft.

Schilderungsweise erfährt die geistige Verwümpelung und Enttarnung nicht auch auf den Berliner Spielzer, der sich seinen Humor, seine Spottlust und seine liehen schmöberigen Bemerkungen, als unveräußerliche Güter, in voller Reinkultur betreibt hat. Sein ägender Witz ist die Ursache, daß die Einwohner der neuen Kolonie Kieckmal sich an die Regierung in Potsdam und der Bitte gewandt haben, für die Folge dem Orte den Namen Königssthal beizulegen. In der Begründung führen die Petenten aus, daß die Wetzzeichnung Kieckmal den Berliner Anstaltigen Anlaß zu spöttischen Bemerkungen gäbe. Ob die Herren aus Kieckmal mit ihrer Petition eben so viel Glück haben werden, wie die Dalldorfer that dahin. Der Name „Dalldorf“ hat einen böien Beigeichnam, seitdem eine Berliner Fremdenanstalt dort befindet. Die beliebte Redensart „Du gehörst nach Dalldorf“ rangiert keineswegs unter den besten Schmeicheleien, und sie hat den Dalldorfer Jahre hindurch schwerenummer bereitet. Und darum haben auch sie unternähig eine hohe Regierung, das omniböse Dalldorf in Witten a anzutauschen, und siehe da! Ihnen ist Teil widerfahren, den



...wird erweitert...  
...Betriff der Wahlreform...

Der Parteitag wolle beschließen: Die freisinnige Volkspartei wolle darauf hinwirken, daß alle politischen Parteien am Sonntag...  
...auf Verlangen der Vorstehenden einmündig ohne Debatte ansetzen...

Der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei unter der Führung des Hrn. Schmidt-Oberfeld...  
...durch Nationalität zur Summation, daß sie ist unser Leben...

**Ausland.**

**Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.**

Der Reichspräsident Hr. v. Gauslich...  
...auf breiterer Grundlage, er sei wiederholt für dieselbe eingetreten...

...bedeuten würde. Dieber...  
...in Ungarn die dieselbe Reichsvertretung...

Im Einlaufe befinden sich...  
...unter dem Vorhitz des Ministerpräsidenten...

Unter dem Vorhitz des Ministerpräsidenten Freiherrn von Gauslich...  
...in nächster Zeit zu erwarten.

**König Alfons XIII. von Spanien.**

Die spanische Kolonialminister...  
...in nächster Zeit zu erwarten.

**Die französischen Kongressen.**

Der französische Kolonialminister...  
...in nächster Zeit zu erwarten.

**Die Maroffo-Frage.**

Die „Tägliche Rundschau“...  
...in nächster Zeit zu erwarten.

**Das englisch-japanische Bündnis.**

Artikel 1 des Bündnisses...  
...in nächster Zeit zu erwarten.

gemeinlich führen, sowie in wechselseitigem Einvernehmen Frieden zu schließen.  
Artikel 3 befragt: Da Japan die vorherrschenden politischen, militärischen und wirtschaftlichen Rechte in Korea besitzt...

Artikel 4: Japan erkennt das Recht Großbritanniens an, in der Nähe der indischen Grenze solche Wästelungen zu ergreifen, welche nötig sein mögen, die indischen Besitzungen zu schützen.  
Artikel 5: Beide Teile können überein, daß keiner, ohne die andere Partei zu benachrichtigen, in besonderen Bestimmungen...

Artikel 6 bestimmt, daß im Falle eines russisch-japanischen Krieges Großbritanniens es übernimmt, strenge Neutralität zu beobachten und Japan, im Falle es von einer anderen Macht angegriffen wird, zu Hilfe zu kommen.  
Artikel 7 legt die Bedingungen, unter denen der erwähnte Beistand geleistet werden soll, welche durch die Militär- und Marinebehörden der vertragsschließenden Teile vereinbart...

Artikel 8 befragt: Das genehmigte Übereinkommen gilt für eine Frist von zehn Jahren, ist aber mit einjähriger Kündigung ausbedungen.  
Artikel 9: Das vorerwähnte englisch-japanische Vertragswerk bezieht sich auf den letzten benutzten japanisch-russischen Krieg und soll nicht auf den bevorstehenden Krieg in Korea anzuwenden sein...

**Die Lage in Rußland.**

Die gestrige Sitzung der Vertreter der Semstwo...  
...in nächster Zeit zu erwarten.

**Frankreich.**

Die nationalistischen und die konservativen Blätter greifen den Kriegsmilitär, welcher wegen des Wiedereintritts des Militärs in Lyon...  
...in nächster Zeit zu erwarten.

**Belgien: Otto Sonnen.**

Belangvoll für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann...  
...in nächster Zeit zu erwarten.

**Zum Kriegführen gehören drei Dinge:**  
Geld, Geld und noch mehr Geld. Zur Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit gehören in der ersten Jahreshälfte ebenfalls drei Dinge: Balfine, Balfine und wiederum Balfine...

**Anerkannt grösste Auswahl. Warenmenü. Anerkannt billigste Preise.**  
Stores • Portieren • Dekorationen • Teppiche • Tischdecken • Möbelstoffe etc.  
Nur bewährte, auf Ihre Güte hin geprüfte Qualitäten.  
Engl. Tüll-Gardinen... Garnituren... Teppiche...  
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. Geschäftshaus J. Lewin.



# G. H. Fischer, Bankgeschäft.

Poststrasse 12.  
Eingang Albert Dehnestrasse.

empfiehlt sich für bankfachliche Ausführungen.

An- u. Verkauf von Wertpapieren etc.  
Sofortige Abgabe fester Anlagewerte.  
Reichsbank-Giro-Konto. — Fernsprecher 893.

## Bankhaus Friedmann & Weinstock Leipzigerstrasse 12.

Beleihung von Wertpapieren.  
Einlösung von Coupons.  
An- und Verkauf von Effekten.  
Verzinsung von Bareinlagen.

**Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.**

Damerbrandöfen für Antikrost  
Damerbrandöfen für jede Größe  
(Gründer System).  
Eparforherde für Dampfbrot-  
bäcker, Hotels, Mittergüter.  
Feine Emailleherde für Gas  
und Sobie.

# Tapeten.

Reiche Auswahl, billigste Preise.

## Hermann Bischoff, 4 Grosse Klausstrasse 4 (dicht am Markt). Reste bis 20 Stück spottbillig.

### Photographie Benckert

Gegründet 1856. — 29 Gr. Ulrichstr. 29. — Preise für  
Glaubilder: 3.00 12 Visites 4.50  
12 Cabinets 6.00 12 Cabinets 8.00  
12 Viktoria 4.25 12 Viktoria 5.75  
in bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit.

### Errichtet 1883. Verblendsteinwerke Fernspr.: Amt Leipzig 949. Heinr. Kreischmann, Borsdorf Bezirk Leipzig Station d. Leipzig-Dresd. Bahn.

Hohlverblendsteine gelb, ledergrau, ledergelb, rosaledorfarbig, rot, sand-  
steinfarbig, mathbraun, rotbraun.

Vollverblendsteine (1/4 Rohbausteine).

Verblendklinker sehr zu empfehlen für Lagerhäuser, Fabriken und  
Hofbauten.

Pflasterklinker vorzügl. Pflaster für Kellereien, Höfe, Pferdehöfe.

Profilsteine \* Formsteine \* Terrakotten

Glasirte Steine in allen Farben.

**SPEZIALITÄET: Garantiert haarrissfreie Porzellan-Emaille-  
Glasuren in den verschiedensten Farben.**

Die Fabrikate sind von der Königlichen Prüfungsstation für Baumaterialien in  
Berlin für absolut wetterbeständig befunden worden. Atteste über viele aus-  
geführte grössere Staats-, Kommunal- und Privatbauten vorhanden.  
Anfragen und Bestellungen werden von jetzt ab auch direkt durch uns erledigt.

Neue Riesen-Fürsten-Neunaugen,  
neue mar. u. Röllheringe in vorzüglicher Marinade,  
frisch ger. Elbaale,  
echte Kieler Sprotten u. Schlei-Klingel,  
hohefeine Danziger Speckkudern, Goldmakrelen,  
fettliefernde Rhein- u. Weserlachs,  
neues garantiert reines Pommersches Gänseschmalz,  
vorzügliches Ital. u. Russ. Fleischsalz,  
hochprima Holl. Austern, schwerste Sortierung,  
a Dtzd. 2.25, p. 100 St. 18.00  
empfehlen und versenden

## Sprengel & Rink,

Inh.: Franz Sprengels Erben & Oskar Klose.



Von Schenckend. den 30. d. M. ab habe  
wieder eine sehr große Auswahl  
**belgischer Arbeitspferde.**  
Wilhelm Stock,  
Sauerbauern, Fernsprecher 44.

Neu eröffnet!

# Den richtigen Weg geht „Jeder“, welcher zum Einkauf auf Teilzahlung

mein bestrenommirtes, neu eröffnetes,  
modernes  
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft  
ansucht.

Sie finden dort hinsichtlich der Güte, Schö-  
nheit und Auswahl der Waren — entsprechender  
Hilfskraft der Bedie — und nicht der höchsten  
Aufsicht in der Kreditverteilung volle und ganze  
Verständigung.

Ich liefere zum Beispiel schon:  
1 Zimmer Anzahlung von 8 Mk. an  
2 Zimmer Anzahlung von 12 Mk. an  
3 Zimmer Anzahlung von 20 Mk. an  
4 Zimmer Anzahlung von 30 Mk. an

**Einzelne Möbelstücke**  
Abzahlung wöchentlich von 1 Mk. an.  
**Bessere Wohnungs-Einrichtung**  
in jeder Preislage.

\* Eigene Werkstätte im Hause. \*  
**Herrn-, Damen- und Kinder-Konfektion.**  
Teppiche, Spiegel, Uhren,  
Nähmaschinen, Kleiderstoffe,  
Bettwäsche, Kinderwagen etc.

Herren-Anzüge	Anzahlung von 8 Mk 7
	wöchentlich 1 Mk 1
Herren-Paletots	Anzahlung von 8 Mk 7
	wöchentlich 1 Mk 1
Damen-Kragen	Anzahlung von 4 Mk 4
	wöchentlich 1 Mk 1
Damen-Jackets	Anzahlung von 3 Mk 3
	wöchentlich 1 Mk 1
Kinder-Garderobe	Anzahlung von 2 Mk 2
	wöchentlich 1 Mk 1

Nur in dem neu eröffneten  
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft  
von

# N. Fuchs,

Halle a. S.,  
Große Ulrichstraße 58, I. u. II. Et.  
neben Warenhaus Ruhmann.

Wagen ohne Firma!

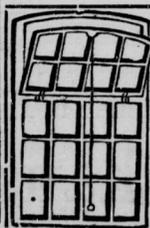
## Consolidierte Hallesche Pfännerschaft

empfiehlt ihre anerkannt bestkräftigsten

Alt-Zscherbener

# Kohlenpressteine

als vorzügliches Heizmaterial für den Hausbedarf.  
Kohlen-Expedition: Mansfelder Str. 21. — Fernspr. 63.



Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt

JLSENBURG

fertigt als Spezialität

gusseiserne Fenster

in allen Größen und Formen ohne Modell-  
kostenberechnung bei billigsten Preisen.  
Größere Haltbarkeit gegenüber hölzernen und  
schmiedeisernen Fenstern garantiert. Bei An-  
fragen und Bestellungen Angabe der leichten  
Fensteröffnungen erforderlich. An Architekten,  
Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Hand-  
lungen Musterbuch und Preislisten gratis, mit  
entsprechendem Kalat.

**Eiserne Bettstellen**  
mit Bandreifen und Summaten-  
boden, in elegant. Ausführung von  
Mk. 4<sup>50</sup> an.  
Damburger Charos-Lager  
**Leopold Nussbaum,**  
G. m. b. H.,  
Gr. Ulrichstr. 60/61.

große Auswahl in allen  
Farben auf billigen Preisen.  
**Zöpfe,**  
Heinr. Krowal,  
Geilstr. 16, u. Adler-Str.

„Feld- u. Steinbägen“  
**Georg Otto Schneider,**  
Leipzig, GutsMuths Str.  
(Freiholdenbahn). Tel. 4315.

Zur Verpflanzung empfehlen wir  
unsere großen Bäume in  
**Obstbäumen**

insbesondere  
**Prima Apfelsortstämme**  
**Prima Pfirsichstämme**

in den besten für Massenanbau  
empfohlenen Sorten.

Apfelsortstämme	Apfelreife	Apfelreife
Pfirsichstämme	Apfelreife	Apfelreife
Apfelsortstämme	Apfelreife	Apfelreife
Apfelsortstämme	Apfelreife	Apfelreife
Apfelsortstämme	Apfelreife	Apfelreife

Apfelsortstämme  
Apfelsortstämme  
Apfelsortstämme  
Apfelsortstämme  
Apfelsortstämme

Apfelsortstämme  
Apfelsortstämme  
Apfelsortstämme  
Apfelsortstämme  
Apfelsortstämme